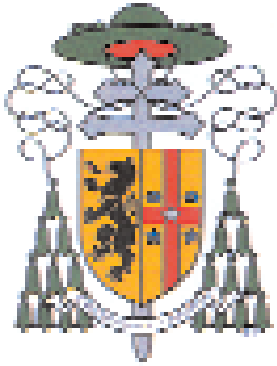


Eine Dokumentation über die Revolution in der Kirche



Heft 1.

Osservatore Romano 1990 – 1991

Papst Johannes Paul II. lehrt das Gegenteil seiner Vorgänger.

**Ebenso tun dies die Römische Kurie und die Kardinäle.
Ergebnis im Wallis (Schweiz) einer im Jahr 1990 erfolgten Umfrage: 81,3% der Katholiken glauben, daß die Religion unwichtig sei, sie meinen, alle Religionen könnten zum ewigen Heil führen!**



**Mit einem Vorwort
S.E. des Erzbischofs Marcel
Lefebvre**

**Verlag
Les Amis de St François de
Sales**



Vorwort

Pater Giulio Maria Tam ist Mitglied der Priesterbruderschaft des Hl. Pius X. und italienischer Abstammung. Da er täglich den „*Osservatore Romano*“, die Zeitschrift der Römischen Kurie, bezieht, hielt er es für angebracht, zur Information seiner Mitbrüder, die bedeutendsten Auszüge aus den Ansprachen des Papstes und der römischen Autoritäten über die aktuellsten Themen zu sammeln.

Diese Zusammenstellung wirft ein grelles Licht auf die doktrinale Revolution, die in der Kirche offiziell mit dem Konzil begonnen hat und bis heute andauert, so daß man nicht umhin kann, an den „Thron der abscheulichen Gottlosigkeit“ zu denken, den Papst Leo XIII. vorausgesagt, oder an den Glaubensverlust Roms, wie ihn die Muttergottes in La Salette angekündigt hatte.

Die Unterstützung und Verbreitung der freimaurerischen Irrlehren durch die römischen Autoritäten, welche so oft von ihren Vorgängern verurteilt wurden, ist ein großes Geheimnis der Sünde, das den katholischen Glauben in seinen Grundlagen erschüttert.

Diese harte und schmerzliche Wirklichkeit verpflichtet uns im Gewissen, die Verteidigung und den Schutz unseres katholischen Glaubens zu übernehmen. Die Tatsache, auf dem Stuhl der Autorität zu sitzen, ist heutzutage leider keine Garantie mehr für die Rechtgläubigkeit seiner Inhaber. Der Papst selbst verbreitet fortlaufend Prinzipien einer falschen Religion, was zu einer allgemeinen Apostasie führt.

Wir geben die nachstehenden Texte des Jahres 1990 und 1991 ohne Kommentar wieder. Der Leser kann sich selbst sein Urteil bilden, indem er die Texte des „*Osservatore Romano*“ auf der linken Spalte mit jenen der Päpste vor dem Konzil auf der rechten Spalte vergleicht.

Diese Lektüre wird weitgehend unser Bestehen in der Aufrechterhaltung und Erneuerung des Reiches unseres Herrn Jesus Christus

und seiner Heiligen Mutter „wie im Himmel so auch auf Erden“ rechtfertigen.

Nur der Priester kann die Erneuerung in der Kirche und in der Gesellschaft herbeiführen, u. zw. durch die Darbringung des wahren Meßopfers, durch die Spendung der wahren Sakramente, durch die Lehre des wahren Katechismus sowie durch seine Aufgabe als wach-samer Hirte zum Heil der Seelen.

Die Katholiken müssen sich um diese treuen Priester scharen und das gesamte christliche Leben organisieren. Jeder Geist des Miß-trauens gegenüber diesen Priestern, die doch das Vertrauen verdienen, schwächt die Stärke und Festigkeit des Widerstands gegen die Zerstörer des Glaubens.

Der hl. Johannes beendet seine Apokalypse mit dem Ruf: „Veni Domine Jesu“ komm Herr Jesus, erscheine endlich auf den Wolken des Himmels, zeige deine Kraft und Herrlichkeit, auf daß dein Reich weltumfassend und ewig sei!

Ecône, den 4. März 1991

+Marcel Lefebvre

Kurze Zusammenfassung aller Kapitel

1. Kapitel Religionsfreiheit

Johannes Paul II.

21. Januar 1990 — „...*Das es nicht möglich ist, die grundlegenden Freiheitsrechte, die dem Leben des Menschen einen Sinn geben, wie die **Gedanken-, Gewissens-, Religions- und Pressefreiheit** sowie den politischen und kulturellen Pluralismus, zu unterdrücken.*“

31. mai 1990 — „...*weil die **Lehrsätze des II. Vatikanum über die Religionsfreiheit nirgendwo eine Verringerung und Entstellung erfahren sollten.***“

Gregor XVI.

15. August 1832

„...Aus der Quelle dieser verderblichen Gleichgültigkeit fließt jene **törichte und irrige** Ansicht oder noch besser, jener Wahnsinn: es solle für jeden die **Freiheit des Gewissens** verkündet und erkämpft werden.“

Pie IX.

1. November 1885

„...Freiheit des Gedankens und des Kultes ... **und wir wollen, daß alle Söhne der katholischen Kirche sie durchaus als zurückgewiesen, verboten und verdammt ansehen.**“...

2. Kapitel Die Menschenrechte

Johannes Paul II.

7. Juni 1990 — „...*Die Kirche in unserer Zeit hat treu die **Menschenrechte verteidigt** ... Es ist unumgänglich, daß der Mensch in den veränderten*

Leo XIII.

10. März 1791

„...**So ist jene maßlose Freiheit im Denken und Schreiben keineswegs an und für sich**

Verhältnissen erneut den Weg der Kirche bahnt.“

8. Dezember 1990 — *„Ich lade Sie also ein, sich meinem Gebet anzuschließen, damit wir alsbald alle die in dieser Erklärung (der Menschenrechte) gesetzten Ziele erreichen und verwirklichen können.“...*

eine Errungenschaft, an der sich die menschliche Gesellschaft erfreuen könnte, sondern vieler Übel Ursprung und Quelle.“

Pius VI.

23 April 1791

„...Die 17 Artikel über die Menschenrechte sind bloß eine genaue Wiederholung der Erklärung der französischen Nationalversammlung über die Gleichheit der Rechte, die **im Gegensatz zur Religion und der Gesellschaft stehen.“...**

3. Kapitel

Der Ökumenismus

Johannes Paul II.

30. Januar 1990 — *„...Der ökumenische Dialog ist eine Pflicht.“...*

23. April — *„...Der Wunsch der Christen nach Einheit gehört mit zu den großen Zeichen unserer Zeit.“...*

13. September 1990 — *„...Vor einigen Jahren bereits, anlässlich des Weltgebetstages für den Frieden in Assisi erschien das Zusammentreffen von Christen und Anhängern anderer Religionen als «eine Andeutung des von*

Pius IX.

Apostolicae Sedi

22. August 1851

„...Die Grundlage, auf welche sie (die ökumenische Bewegung) sich stützt ist derart, daß sie von Grund auf die göttliche Konstitution der Kirche umstürzt und zerstört.“

Gott gewollten Verlaufs». „...

12. Februar 1990 — „...**Sie hatten so auch die erste Gelegenheit, die katholische Kirche kennenzulernen und Sie konnten auch die unverbesserliche Natur ihres Engagements zugunsten der ökumenischen Sache feststellen.**“

3. Februar 1990 — „...**Wir befinden uns nach dem II. Vatikanum in einer ökumenischen Epoche.**“

7. Dezember 1990 — „...**Wir Christen und Juden... sind bewußt, daß wir die gleiche Hoffnung und die gleichen Erwartungen verteilen.**“

4. Kapitel

Die neue Weltordnung

Johannes Paul II.

24. Juni 1990 — „...**Die Schaffung einer internationalen Ordnung.**“...

2. April 1990 — „...**Das begonnene Jahrzehnt erweist sich für die Christen als ein neuer Advent, eine wichtige Etappe.**“...

Pius XI.

Mortalium animos

6. Januar 1928

„...der Apostel der Liebe ... streng jeden Verkehr mit denen, verboten hat, die Christi Lehre nicht rein und unverfälscht bekennen.

...**der Apostolische Stuhl (hat) niemals die Teilnahme der Seinigen an den Konferenzen der Nichtkatholiken zugelassen.**

Derartige Versuche können von den Katholiken in keiner Weise gebilligt werden. Sie gehen ja von der falschen Meinung jener aus, die da glauben, alle Religionen seien gleich gut und lobenswert.“...

Pius XII.

2. Juni 1948

Ansprache an das Kardinalskollegium. „...Einzig auf den Grundsätzen und **im Geist des Christentums** können die sozialen Reformen verwirklicht werden, die durch die Not und das Sehnen unserer Zeit gebieterisch gefordert sind.“...

Johannes Paul II.

11. Oktober 1991 — „...Das Treffen von Malta hat doch die berechtigte Absicht gehabt, sich mit der Verantwortung der Gläubigen gegenüber der neuen Weltordnung zu beschäftigen.“...

16. Dezember 1991 — „In dem Aufbau der neuen Ordnung in Europa und in der Welt, hat der Dialog unter den Religionen eine große Bedeutung; vor allem aber der Dialog mit unseren «erstgeborenen Brüdern», den Juden.“...

Pius XI.

21. Dezember 1922

Die internationale Staatengemeinschaft.

„...Wenn also Regierungen und Völker es sich zur heiligen Pflicht machen, in ihrem politischen Leben nach innen und außen der Lehre Christi als Wegweiser zu folgen, dann und nur dann werden sie im Innern einen segensvollen Frieden genießen, die internationalen Beziehungen auf dem Boden gegenseitigen Vertrauens regeln und in friedlichem Meinungs-austausch etwaige Streitfälle schlichten können.“

5. Kapitel**Die Kollegialität****Johannes Paul II.**

28. Oktober 1990

„...Unter gewissen Umständen kann ihr (der Synode) jedoch durch den Papst eine beschließende (deliberative) Gewalt zugeteilt werden.“

Pius VI.

Super Soliditate

28. November 1789

Verurteilter Irrtum: „Christus habe gewollt, daß die Kirche nach Art einer Republik verwaltet werde.“

6. Kapitel Die Ost-Politik

Johannes Paul II.

16. März 1990

Offizielle Bekanntmachung:

„...und zu einer nützlichen Zusammenarbeit auf internationaler Ebene beizutragen ... haben der Hl. Stuhl und die sowjetische Regierung beschlossen, offizielle Repräsentanten ... auszutauschen.“

Pius XI.

Divini Redemptoris

19. März 1937

„Der Kommunismus ... mit verschiedenen Täuschungen... so laden sie ... die Katholiken ein, zusammen ... zu arbeiten...“

„...daß sich die Gläubigen nicht täuschen lassen! Der Kommunismus ist in seinem innersten Kern schlecht, und es darf sich auf keinem Gebiet mit ihm auf Zusammenarbeit einlassen wer immer, die christliche Kultur retten will.“

7. Kapitel Der Bruch mit der Vergangenheit

Johannes Paul II.

25. Januar 1990 — *„...Die passiv ererbten Vorurteile der Vergangenheit und die irrigen Ansichten zu beseitigen.“*...

24. März 1990 — *„...Die alte Feindseligkeit zu begraben und sich zur Errichtung einer neuen Ära internationaler Verständigung zusammenzu-*

St. Simplicius

9. Januar 476

„Niemals darf zugelassen werden, daß Kämpfe einer schon erledigten Opposition sich erneuern.“

8. Kapitel Gegen Proselytenmacherei

schließen.“

Mgr. Angelo Sodano

7. Dezember 1991

„...Ich habe die Pflicht verspürt, ... in dieser festlichen synodalen Versammlung wieder zu bestätigen, daß die Reorganisation der katholischen Kirche in den Ländern Osteuropas auch nicht die geringste Absicht hatte, Proselyten zu machen.“

Pius XII.

6. Dezember 1953

„...Die Kirche muß unter ihnen und mit ihnen leben; **sie kann sich nie jemandem gegenüber als «uninteressiert» erklären.** Der Auftrag, den sie von ihrem göttlichen Stifter erhalten hat, macht es ihr unmöglich, sich an das Gesetz des «Laufen-und Machenlassens» zu halten. **Sie hat die Aufgabe, zu lehren und zu erziehen mit der ganzen Unbeugsamkeit des Wahren und des Guten.“**...

9. Kapitel Diverses

Johannes Paul II.

16. Februar 1991

„...Das II. Vatikanische Konzil ist sicherlich... ein Schlüsselereignis ... unseres Jahrhunderts ... ein großes Projekt für die Doktrin und die Pastoral der Kirche der Zukunft ... das Konzil hat uns eine neue Vision der Kirche gegeben.“

1. Vatikanisches Konzil

18. Juli 1870

4. Sitzung: Erste dogmatische Konstitution:

„Den Nachfolgern des Petrus wurde der Heilige Geist nämlich nicht verheißen, damit sie durch seine Offenbarung eine neue Lehre ans Licht brächten, sondern damit sie mit seinem Beistand die durch die Apostel überlieferte Offenbarung bzw.

die Hinterlassenschaft des Glaubens heilig bewahrten und getreu auslegten.“...

Pius XII.

20. November 1947

„...ohne daß der Einzelne, auch wenn er Priester ist, das Recht habe, die heiligen Stätten nach seinem Belieben gleichsam zu Versuchen zu gebrauchen.“

Pius XII.

6. Dezember 1953

„...die Konflikte (sind) unvermeidlich, und die Geschichte zeigt, daß es sie immer gegeben hat, daß es sie heute gibt und daß es sie gemäß dem Wort des Herrn bis ans Ende der Zeiten geben wird ... (die Kirche wird) vor die Entscheidung gestellt, entweder den Götzen Weihrauch zu streuen oder für Christus das Leben hinzugeben.“

Johannes Paul II.

27. Januar 1991

„...Der Prozeß der Aktualisierung der Liturgiereform des Konzils ist in der Tat noch im Gang.“

Johannes Paul II.

6. Januar 1991

„...das höchste Gut den Frieden.“...

Johannes Paul II.

11. Oktober 1991

„...bei dem in Assisi anberaumten Weltgebetstag.“...

Kanon 1258, § 1

von Benedikt XV.

1917 promulgiert:

„Den Katholiken ist jegliche aktive Teilnahme am Gottes-

dienst der Akatholiken durchaus verboten.“

Johannes Paul II.

2. September 1991

„...Die Kirche hat ... **keine Modelle vorzuschlagen.**“

Pius XII.

La Solennità

1. Juni 1941

Rundfunkansprache zu Pfingsten:

„...Mit der Gesellschaftsform hängt weitgehend das Wohl oder Wehe der Seelen zusammen, je nachdem sie nämlich mit den göttlichen Gesetzen übereinstimmt oder nicht.“

Johannes Paul II.

12. Januar 1991

„...eine Lebensqualität zu sichern, welche mit den ethischen Prinzipien **eines vollkommenen Humanismus innig verbunden ist, der in unseren Augen dem Plane Gottes für die Welt entspricht.**“...

Pius XII.

20. April 1941

„...Wieviele Gebiete der Studien und der wissenschaftlichen Forschungen sind eröffnet und entwickelt worden ohne jeglichen Kontakt mit dem katholischen Denken, ohne irgendwelche Rücksichtnahme auf die Tatsache der übernatürlichen Offenbarung...“

Synode**Mgr. Norbert Werbs**

5. Dezember 1991

„...Wäre es nicht angebracht das Gewicht (die Schwierigkeit) der Unterscheidung zwischen natürlichen und künstlichen Formen der Geburtenkontrolle von den Schultern der Eltern zu nehmen?“

Synode**Rev. Rein Öunapuu**

2. Dezember 1991

„...Ich bin ein katholischer Priester von Estland und bin dem Heiligen Vater sehr dankbar für die Ehre, hier zu sein... Wir sind drei Priester, von denen der eine verheiratet ... ist.“

Pius XI.

31. Dezember 1930

„Jeder Gebrauch der Ehe, bei dessen Vollzug der Akt durch die Willkür der Menschen seiner natürlichen Kraft zur Weckung neuen Lebens beraubt wird, verstößt gegen das Gesetz Gottes und der Natur, und die solches tun, beflecken ihr Gewissen mit schwerer Schuld.“

Konzil von Trient**24. Sitzung, Kanon 9:**

11. November 1563

„Wer sagt, Kleriker, die in den heiligen Weihen stehen, oder Ordensleute, die feierlich Keuschheit gelobt haben, könnten eine Ehe schließen, und der Vertrag sei gültig, trotz Kirchengesetz oder Gelübde, und der entgegengesetzte Standpunkt sei nichts anderes, als die Ehe zu verurteilen... der sei mit dem Anathema belegt.“

Kardinal Ruini

8. Dezember 1991

„...Es handelt sich sicherlich nicht darum, in einem pluralistischen Europa eine Form des «Konfessionalismus» wieder vorzulegen.“

Mgr. Piero Marini

27. Mai 1991

„...Im Kreuzweg von 1991 werden die Stationen, die keinen biblischen Bezug haben, nicht erscheinen.“

Osservatore Romano**Befragung koreanischer Katholiken**

21. Dezember 1991

„...Die Mehrheit (66%) glaubt fest, daß die Eucharistie der Leib Jesu Christi ist, während 29% manchmal daran zweifeln, mögen sie auch sonst glauben.“...

Wenn sie im Stande der tödlichen Sünde sind, so beichten nicht mehr als 63% immer vor dem Empfang der Heiligen Kommunion.“

Leo XIII.**Immortale Dei**

1. November 1885

„...Beruht der Staat auf dieser Grundlage, so ist es klar, daß er seinen vielfachen und überaus wichtigen Verpflichtungen, die ihn mit Gott verknüpfen, durch öffentliches Gottesbekenntnis völlig Genüge leisten muß. ...so können auch die Staaten sich nicht ohne ein Verbrechen derart benehmen, als ob es gar keinen Gott gebe.“

Konzil von Trient**13. Sitzung**

11. Oktober 1551

„...Kap. 1) daß im segensreichen Sakrament der heiligen Eucharistie ... Unser Herr Jesus Christus ... wirklich und substanzhaft enthalten ist ... Kap. 7) ...keiner, der sich einer Totsünde bewußt ist, ... zur heiligen Eucharistie hinzutreten darf.

Dieses heilige Konzil beschloß, daß dies ... immerfort beachtet werden muß.“